SMG SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Musikwiss. Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich
Sektionen
Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel
Bern: Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Luzern: Dr. Olivier Senn, Hochschule Luzern – Musik, Zentralstrasse 18, 6003 Luzern
St.Gallen-Zürich: Ulrike Thiele, Musikwissenschaftliches Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich
Suisse romande : Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel
Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona
Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:
Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch
Webseite: www.smg-ssm.ch

An den Gestaden des Bernersees

Zum 200. Geburtstag des Komponisten Lauro Rossi

Jahrestage sind aus der Musikwelt nicht wegzudenken: Sie lassen Fördergelder fliessen, generieren hohe Publikumszahlen und bieten optimales Vermarktungspotential. Grossereignisse wie die runden Geburtstage von Giuseppe Verdi und Richard Wagner im kommenden Jahr werfen denn auch bereits heuer ihre Schatten voraus. Im Zeitalter von «grösser, schneller, besser», gehen dabei nicht selten jene Komponistinnen und Komponisten vergessen, deren Bekanntheitsgrad nicht an denjenigen der musikhistorischen «Schwergewichte» heranreicht.

Ins Jahr 1812 etwa, als Napoleon zum Russlandfeldzug aufbricht, die Briten die amerikanische Invasionsarmee aus Kanada vertreiben und in Berlin Band 1 der *Kinder- und Haus-Märchen* der Gebrüder Grimm erscheint, fällt auch der Geburtstag des italienischen Komponisten und Dirigenten Lauro Rossi. Bereits mit seinen frühen Opern erlangte der junge Rossi die Aufmerksamkeit Gaetano Donizettis, auf dessen Empfehlung hin er eine Anstellung am Teatro Valle in Rom fand. Für dieses Opernhaus entstand denn auch die zweiaktige Opera semiseria *Il disertore svizzero, ovvero La nostalgia* (1832), basierend auf einem Textbuch des renommierten Librettisten Felice Romani. Die Handlung spielt in einem Dorf an den Ufern des von Bergen und fernen Gletschern umgebenen *Lago di Berna* – aus geografischer Unkenntnis wurde aus dem Thuner- wohl der Bernersee. Protagonisten der Oper sind die beiden Liebespaare Pietro und Giannina (er Soldat, sie Gondoliera) sowie Roberto und Ninetta (letztere zugleich die Schwester von Pietro). Ein namenloser Colonnello und dessen Freund Adolfo ergänzen das Solistenquartett; Chor und Statisten stellen Dorfbevölkerung und Soldaten dar.

Die erste Szene zeigt die Einheimischen bei der Butter- und Käseproduktion. Schnell macht sich Erregung breit, denn eine Gruppe Söldner, darunter auch Roberto, ist aus Italien zurückgekehrt. Nicht so Gianninas Verlobter Pietro: Obwohl er seinen Abschied eingereicht hat, muss er noch ein weiteres Jahr Solddienst leisten. Bald entdeckt Giannina jedoch, dass Pietro aus lauter Heimweh desertiert und heimlich zurückgekehrt ist: «A te Patria, anelava il cuor languente» («Nach Dir, Heimat, verzehrte sich mein mattes Herz»). Pietros Vergehen fliegt auf und er wird dem Colonnello vorgeführt, welcher ihn für sein Verbrechen hart bestrafen will. Selbst die Bitten seines Freundes Adolfo können den Oberst nicht zum Umdenken bewegen. Schliesslich anerbietet Roberto, anstelle des heimwehkranken Pietro ein weiteres Jahr als Söldner zu dienen. Von diesem ehrenhaften Ansinnen tief bewegt, verspricht Adolfo, bei der Obrigkeit die Ablösung Pietros aus dem Militärdienst zu erwirken, damit beide Männer in der Heimat bleiben können. Der Oberst lenkt ein und es folgt das erlösende Opernfinale.

Schweizer Lokalkolorit

Mit der Wahl dieses Themas zeigte sich Lauro Rossi gleich in zweierlei Hinsicht *en vogue*: Sein *Schweizer Deserteur* reiht sich nahtlos in eine Folge Opern vergleichbaren Inhalts ein, die um 1830 in italienisch-französischem Kontext entstanden sind. Hinzuweisen ist etwa auf Adolphe Adams Vaudeville *Le mal du pays, ou La batelière de Brientz* (1827) oder seine sieben Jahre später entstandene Opéra comique *Le châlet*, deren Libretto auf das Singspiel *Jery und Bätely* von Johann Wolfgang von Goethe zurückgreift. Ein Stoff, den kurze Zeit später auch Gaetano Donizetti, Rossis Förderer der ersten Stunde, vertonen wird (*Betly, ossia La capanna svizzera* [1836]).

Kostüm der Lisbeth aus Adolphe Adams «Le Mal du Pays ou la Batelière de Brientz» (Stich von Maleuvre, 1827)

Auch bei der Sehnsucht nach der heimatlichen Landschaft, welche den Soldaten Pietro zur Fahnenflucht treibt, handelt es sich um einen gängigen Topos. In seiner *Dissertatio medica de nostalgia, oder Heimwehe* schrieb der Arzt Johannes Hofer 1688, dass Schweizer Söldner beim Hören von Kuhreihen häufig der Melancholie anheim fallen und zum Desertieren neigen würden. Ob in Lauro Rossis Oper auch Elemente helvetischer Ranz-des-vaches eingeflossen sind, lässt sich ohne Durchsicht der Partitur schwerlich sagen. Die Handlung ebenso wie der Alternativtitel *La nostalgia* weisen aber darauf hin, dass dem Librettisten (und auch dem Komponisten?) die Diskussion um die heimwehgeplagten Schweizer Söldner nicht unbekannt war.

Weitgereist

Nächste Karrierestation Lauro Rossis nach dem Teatro Valle und der Aufführung des *Disertore svizzero* war die Mailänder Scala, wo er mit dem Melodramma giocoso *La casa disabitata, ovvero Don Eustachio di Campagna* (1834) einige Erfolge feierte. Sein nächstes Stück, welches die Primadonna Maria Malibran in Auftrag gegeben hatte, wurde vom Publikum jedoch weniger gnädig aufgenommen. Infolgedessen tourte der enttäuschte Komponist zwischen 1835 und 1843 mit verschiedenen Opernkompanien zunächst durch Mexiko, um seine Werke später auch in New York, New Orleans und Havanna aufzuführen. Nach seiner Rückkehr nach Europa und einige Opernpremieren später wurde er Ende der 1840er-Jahre als Direktor ans Mailänder Konservatorium berufen, um 1870 in gleicher Position ans Conservatorio von Neapel zu wechseln. 1880 zog Rossi sich auf seinen Alterssitz in Cremona zurück, wo er am 5. Mai 1885 verstarb.

Edith Keller

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

10 gennaio, alle ore 18, Lugano-Besso, Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Soldino 9: Nicola Schneider: «Protezione e dispersione dei beni musicali durante la Seconda guerra mondiale»

18. Januar, 16.00 Uhr, Stiftsbibliothek St. Gallen, Klosterhof 6: Franziska Schnoor: «Gallus in der Musik». Führung durch die Jahresausstellung (Führung bis auf Eintritt in die Stiftsbibliothek kostenlos, Anmeldung erbeten: smg_stgallen@gmx.ch)

28. Januar, 18.00 Uhr, Luzern, Bahnhofstrasse 18 (Marianischer Saal): «Music Talks» (mit dem Komponisten Helmut Lachenmann, Gesprächsleitung: Raphael Staubli)

Bonne année et meilleurs vœux !

Buon anno nuovo!

Die SMG wünscht Ihnen ein glückliches neues Jahr!